

Betrachtung der Jahrwochenprophetie in Daniel 9

Überblick

Die vorliegende Arbeit untersucht die chronologische Berechnung der 69 Jahrwochen aus Daniel 9, wobei verschiedene Berechnungsansätze namhafter Theologen und Bibelausleger analysiert und verglichen werden.

Ausgehend von der grundlegenden Arbeit Sir Robert Andersons aus dem Jahr 1894, die einen wichtigen Meilenstein in der chronologischen Betrachtung der Daniel-Prophezeiung darstellt, werden die späteren Verfeinerungen und Korrekturen durch Harold W. Hoehner (1977) detailliert betrachtet. Dabei werden auch alternative Berechnungsansätze von Roger Liebi und Floyd Jones kritisch untersucht, deren Methoden und Schlussfolgerungen sich teilweise erheblich von Hoehners präziser astronomischer Berechnung unterscheiden. Die Validierung durch Thomas Ice bestätigt schließlich Hoehners Berechnungen und unterstreicht deren wissenschaftliche Präzision.

Die Arbeit, die mithilfe einiger kluger Geschwister geschrieben wurde, beleuchtet nicht nur die mathematischen und astronomischen Aspekte der verschiedenen Berechnungsmethoden, sondern bettet diese auch in den historischen Kontext ein, wobei besonders die Bedeutung des Erlasses des Artaxerxes und die Erfüllung der Prophezeiung im Kommen Jesu herausgearbeitet werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Zwischenzeit zwischen der 69. und 70. Jahrwoche sowie der theologischen Bedeutung der noch ausstehenden letzten Jahrwoche, die in Verbindung mit der biblischen Offenbarung betrachtet wird.

Quelle

„Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, um abzuschließen den Frevel und zu versiegeln die Sünden und zu sühnen die Schuld und zu bringen ewige Gerechtigkeit und zu versiegeln Vision und Prophet und zu salben ein Allerheiligstes. So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jeruschalajim wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen und 62 Wochen. Es wird wiederhergestellt und gebaut werden Straße und Graben, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird nichts haben.“ (Daniel 9,24 wörtlich vom Autor übersetzt).

Historische Grundlagen

Die Prophezeiung der 70 Jahrwochen in Daniel 9,24ff gehört zu den beeindruckendsten chronologischen Vorhersagen der Bibel. Daher soll sie genauer betrachtet werden: Die biblische Grundlage für den Ausgangspunkt findet sich in Nehemia 2,1-8. Dort wird präzise das 20. Jahr des Königs Artaxerxes und der Monat Nisan als Zeitpunkt des Erlasses zum Wiederaufbau Jerusalems genannt. Dies reicht als historische Fixierung des Startpunktes aus, da es sich um eine konkrete historische Angabe im Rahmen der persischen Verwaltung handelt. Sie beschreibt eine Zeitspanne von „siebzig Wochen“, die mit dem Wiederaufbau Jerusalems beginnt und in das Kommen des Messias gipfelt. Die Grundlage für diese Prophezeiung finden wir in Daniel 9,24–27, wo der Engel Gabriel dem Propheten Daniel die „siebzig Wochen“ als eine vorbestimmte Zeit für die Vollendung der Heilsgeschichte Israels erklärt. Die ersten 69 Wochen, die „bis auf den Messias, den Fürsten“ reichen, beginnen „vom Ausgang des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen“ (Daniel 9,25).

Der Erlass des Cyrus scheidet dabei als Startdatum aus. Er bezog sich ausschließlich auf den Wiederaufbau des Tempels, nicht aber auf den Wiederaufbau der Stadt Jerusalem selbst. Dies ist ein entscheidender

Unterschied, da Daniel 9,25 explizit von einem "Wort, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen" spricht. Die Wiederherstellung der Stadt als Ganzes war nicht Teil des Cyrus-Erlasses.

Ein weiteres Problem bei der Verwendung des Cyrus-Erlasses als Startpunkt wäre die zeitliche Berechnung der 490 Jahre (70 Wochen). Die historischen Ereignisse, insbesondere das Kommen des Messias, würden dann nicht mit der prophezeiten Chronologie übereinstimmen. Bei einem Beginn mit dem Cyrus-Edikt müsste man die letzte Woche stark dehnen, um überhaupt bis zur Zeit Christi zu kommen. Dies würde aber dem präzisen chronologischen Charakter der Prophezeiung widersprechen.

Der Erlass des Artaxerxes an Nehemia ist dagegen der einzige, der sich ausdrücklich auf den Wiederaufbau der Stadt Jerusalem bezieht und zudem eine exakte chronologische Berechnung bis zum öffentlichen Auftreten des Messias ermöglicht.

Folgende Tabelle ist hinreichend, diesen „Ausgang des Wortes“ präzise zu datieren:

Bibelstelle	Kontext	Quellen	Originalzitat und Details
Nehemia 2,1–8	Zeitliche Einordnung der Reise Nehemias nach Jerusalem	Elephantine-Papyri AP 30, Babylonische Astronomische Tagebücher (BM 32234), Ptolemäischer Kanon (P.Oxy. 1.27), Persepolis Fortification Tablets (PF 1809), Babylonische Kalendertexte (LBAT 1417)	"bšnt 8 `rthšš kd psmšk pht bmžryn" ("Im 8. Jahr des Artaxerxes, als Psamšek in Ägypten Satrap war...") „ITU.DU ₆ U ₄ .15.KÁM ana ŠÚ DIŠ 20 MU.MEŠ mAr-tak-šat-su LUGAL“ „Artaxerxes 41 [Jahre]“ "3 Kur Gerste für Dupšiš und

			seine Arbeiter... im 20. Jahr" „Astronomische Grundlage für Nisan, März 445 v. Chr.“
Daniel 9,25	Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems	Thukydides (1.104.1), Diodorus Siculus (Bibliotheca Historica XI.71.6), Astronomische Tafeln von Babylon (BM 34572)	"ἐς δὲ τὰ βασιλεία τὰ Ἀρταξέρξου... Ἐγνῶν, αἰτοῦντες τινὰ ἐπιμέλειαν..." "Als Artaxerxes die Königsherrschaft übernahm... herrschte er mit Strenge und Tyrannei." „Exakte Kalenderdaten für das Jahr 445 v. Chr.“
Esra 4–7	Administrative Strukturen und Genehmigungen	Elephantine-Papyri AP 32, Josephus (Ant. XI.5.1), Persepolis Treasury Tablets (PT 15), Altorientalische Vertragsurkunden	„An Bagoas, den Statthalter von Juda...“ "Artaxerxes, König der Könige, grüßt Esra..." "Dupšaš im 23. Jahr des Artaxerxes" „Einblicke in Verwaltung und Rechtsprechung der persischen Epoche.“
Nehemia 4,1	Lokale Konflikte und Verwaltung	Samaria-Ostraka (SA 1)	"Für Sanballat, den Statthalter von Samaria."
424 v. Chr.	Mondfinsternis vom 28./29. September 424 v. Chr.	Babylonische Astronomische Tagebücher (BM 34787)	„[Artaxerxes I. 41. Jahr]: In der Nacht des 14. Ululu begann 50 deg nach Sonnenuntergang die

			Bedeckung des Mondes. Der Himmel war bewölkt.“
Weitere Daten	<p>Josephus, An., xi. 6: „Nehemia kam im 25- Jahr der Regierung von Artaxerxes nach Jerusalem. Im 28. Jahr war die Mauer fertig“. (Paraphrase).</p> <p>Thukydides (Buch IV, 50-52) erwähnt, dass die Athener erst nach Artaxerxes' Tod von diesem erfuhren, und beschreibt die Ereignisse um den Winter 425/424 v. Chr.</p> <p>Diodorus (XII, 64,1) ordnet den Tod von Artaxerxes der 88. Olympiade, Jahr 4, zu, was 425/424 v. Chr. entspricht.</p> <p>Laut Leo Depuydt starb Artaxerxes I. im Winter 425/424 v. Chr., also nach ca. 40 Jahren Herrschaft.</p>		

Datierung des Dekrets von Artaxerxes I.

Das Dekret von Artaxerxes, das in **Nehemia 2:1-8** erwähnt wird, markiert einen wichtigen historischen Moment, indem es Nehemia erlaubt, nach Jerusalem zurückzukehren und die Stadtmauern wieder aufzubauen. Dieses Dekret wird durch mehrere historische Quellen und astronomische Aufzeichnungen unterstützt:

- **Regierungsantritt:** Artaxerxes I. trat im Jahr **465 v. Chr.** seine Herrschaft an. Das wird u.a. vom British Museum bestätigt, die zahlreiche Relikte und Tonschrifttafeln aus dessen Zeit aufbewahren (vgl. deren Kollektionen, die auch im Internet einsehbar sind).
- **Erstes Regierungsjahr:** Das erste vollständige Regierungsjahr begann im **Frühjahr 464 v. Chr.** (nach dem Akzessionsjahr, das mit 465 v. Chr. beginnt).
- **20. Regierungsjahr:** Das **20. Regierungsjahr** von Artaxerxes begann im **Frühjahr 445 v. Chr.** und endete im **Frühjahr 444 v. Chr.**

Das Dekret von Artaxerxes wurde am 5. März 444 v. Chr. (1. Nisan) erlassen. Dieses Datum markiert den Beginn der von Daniel prophezeiten „70 Wochen“ (Daniel 9:25).

Die Keilschrifttafel BM 34787 dokumentiert eine Mondfinsternis vom 28./29. September 424 v. Chr. im 41. Jahr der Herrschaft von Artaxerxes I. Diese Quelle bestätigt den Zeitpunkt des 41. Regierungsjahres von Artaxerxes und ermöglicht die präzise Berechnung der Jahre seiner Herrschaft. Wenn das 41. Jahr der Herrschaft von Artaxerxes I. durch die Mondfinsternis am 28./29. September 424 v. Chr. bestätigt wird, dann können wir sein 20. Regierungsjahr wie folgt berechnen (bitte beachten, dass wir vor Christus dabei sind):

Berechnung: $424 + (41 - 20) = 445$ v. Chr.

Das 41. Jahr von Artaxerxes I. fällt somit auf 424 v. Chr., und das 20. Jahr fällt folglich auf den Zeitraum 445 v. Chr. (Beginn) bis 444 v. Chr. (Ende).

Der Regierungsantritt war 465 v. Chr., gefolgt vom ersten Regierungsjahr: 464 v. Chr. Das 20. Regierungsjahr fällt auf Frühjahr 445 v. Chr. bis Frühjahr 444 v. Chr., das Dekret zur Wiederherstellung Jerusalems auf **1. Nisan 444 v. Chr.** (nach jüdischem Kalender).

Die historische und astronomische Evidenz unterstützt diese Zeitangabe und belegt, dass der Zeitraum zwischen dem Beginn des 20. Regierungsjahres und dem Dekret etwa ein Jahr beträgt.

Der jüdische Kalender ist lunisolarkal, was bedeutet, dass er sowohl Mondzyklen als auch die Sonnenjahre berücksichtigt. Der Monat Nisan ist der erste Monat des jüdischen Kalenders, und nach jüdischem Verständnis beginnt das Jahr im Frühling, etwa im März/April. In Daniel 9:25 wird auf diesen 1. Nisan Bezug genommen, der den Beginn der „70 Wochen“ markiert.

Astronomische Software bestätigt, dass der 5. März 444 v. Chr. tatsächlich der erste Tag eines jüdischen Monats war. Der Neumond konnte am Abend des 4. März gesichtet werden

Selbst bei Wolkenbedeckung am 4. März und 2. Februar wäre der 5. März automatisch der Monatsbeginn gewesen (30-Tage-Regel).

Die Berechnung des 20. Regierungsjahres von Artaxerxes I., basierend auf historischen Quellen.

- Die Bestimmung des 1. Nisan im damaligen jüdischen Lunisolarkalender, unter Berücksichtigung der Sichtbarkeit des ersten Mondes nach dem Neumond, welcher den Beginn des Monats markiert.
- Die Berücksichtigung astronomischer Ereignisse, insbesondere der Mondfinsternis von 424 v. Chr., die zur Synchronisation der Chronologie herangezogen wird.
- Die biblische Chronologie, insbesondere die Angaben in Daniel 9 und Nehemia 2, die den Ausgangspunkt für die prophetische Zeitrechnung bilden.
- Die exakte Übereinstimmung der Tage basiert auf einer astronomischen Rekonstruktion des 1. Nisan 444 v. Chr., wobei zu beachten ist, dass der tatsächliche Monatsbeginn im damaligen jüdischen Kalender von der Mondsichtung abhing und um 1-2 Tage variieren konnte. Die verwendete Jahreslänge von 365,24219879 Tagen entspricht dem langfristigen astronomischen Durchschnitt.

Weitere Überlegungen:

Wenn wir die Angaben von Josephus, Thukydides und Diodorus Siculus in Einklang bringen, können wir das Todesdatum von Artaxerxes I. genauer bestimmen. Diodorus setzt den Tod des Königs in das vierte Jahr der 88. Olympiade, also 425/424 v. Chr. Thukydides bestätigt, dass die Athener erst nach dem Winter 425/424 v. Chr. von seinem Tod erfuhren. Leo Depuydt kommt zu demselben Schluss und datiert den Tod auf den Winter 425/424 v. Chr.

Da Artaxerxes I. laut anderen Quellen im Jahr 465 v. Chr. nach der Ermordung von Xerxes I. den Thron bestieg, ergibt sich eine Regierungszeit von rund 40 Jahren. Wenn Nehemia gemäß Josephus im 25. Regierungsjahr von Artaxerxes nach Jerusalem kam, wäre dies um 441/440 v. Chr. Der Abschluss der Mauer im 28. Regierungsjahr würde dann in das Jahr 438/437 v. Chr. fallen.

Das Alter von Artaxerxes I. ist schwieriger zu bestimmen, da sein Geburtsjahr nicht eindeutig überliefert ist. Falls er der Sohn von Xerxes I. war und dessen Regierungszeit 486 v. Chr. begann, könnte er frühestens um 485/484 v. Chr. geboren sein. In diesem Fall wäre er bei seinem Tod etwa 60 Jahre alt gewesen.

Wenn Artaxerxes I. etwa um **485/484 v. Chr.** geboren wurde, dann wäre er bei der Erlassung des Edikts ungefähr **40 Jahre alt** gewesen. Dies deckt sich mit der Annahme, dass er bereits ein erfahrener und gefestigter Herrscher war, als er Nehemia die Vollmacht zur Wiederherstellung Jerusalems gab.

Laut **Josephus (Antiquitates xi. 6)** kam Nehemia im **25. Regierungsjahr von Artaxerxes** nach Jerusalem, also **440 v. Chr.** Dies könnte sich entweder auf eine erneute Reise oder auf eine spezifische Phase seiner Amtszeit beziehen. Weiter berichtet Josephus, dass die Mauer Jerusalems im **28. Regierungsjahr von Artaxerxes** vollendet wurde. Dies entspricht dem Jahr **437 v. Chr.**

Das bedeutet, dass der Bau der Mauer **etwa 8 Jahre nach dem Edikt von 445 v. Chr.** abgeschlossen war. Diese Zeitspanne umfasst nicht nur die eigentliche Bauzeit, sondern auch politische und logistische Herausforderungen, wie die Opposition durch die Feinde Judas (Nehemia 4–6).

Somit ergibt sich folgende Chronologie:

- **1. Nisan 444 v. Chr. (5. März 444 v. Chr.)** – Erlass des Edikts durch Artaxerxes I. zur Wiederherstellung Jerusalems (Nehemia 2:1–8).
- **Sommer/Herbst 444 v. Chr.** – Nehemia reist nach Jerusalem und beginnt mit dem Wiederaufbau.
- **440 v. Chr.** – Nehemia ist laut Josephus erneut in Jerusalem (25. Regierungsjahr). Möglicherweise bezieht sich dies auf eine zweite Amtszeit oder Rückkehr nach Susa und erneute Entsendung nach Jerusalem (Nehemia 13:6).
- **437 v. Chr.** – Fertigstellung der Stadtmauer (28. Regierungsjahr von Artaxerxes I.). Dies bedeutet, dass Jerusalem nun offiziell wieder befestigt und geschützt war.
- **425/424 v. Chr.** – Tod von Artaxerxes I. nach etwa 40 Jahren Regierungszeit.

Diese Daten bestätigen die historische Plausibilität der Chronologie und stimmen mit der Datierung des Dekrets in Nehemia 2 sowie der 69-Jahrwochen-Berechnung überein.

Überblick über das Kalendersystem

Das jüdische Kalendersystem kombiniert Mond- und Sonnenzyklen. Die Monate beginnen mit der ersten Sichtung des Neumonds. Falls die Sichtung nicht möglich ist (z. B. wegen Bewölkung), wird der Monat nach spätestens 30 Tagen automatisch vollendet. Das Jahr beginnt entweder im Frühjahr mit Nisan (religiöser Kalender) oder im Herbst mit Tishri (ziviler Kalender). Ein neuer Tag beginnt jeweils am Vorabend mit Sonnenuntergang.

Das sogenannte „prophetische Jahr“ mit 360 Tagen basiert auf der biblischen Sintflutbeschreibung: 1. Mose 7,11 und 8,3-4 zeigen, dass 5 Monate genau 150 Tage dauerten – was auf Monate von je 30 Tagen hinweist. Diese 360-Tage-Jahre werden vor allem in prophetischen Zusammenhängen genutzt, insbesondere in der Auslegung von Daniels Jahrwochen (Daniel 9,25-27) und der Offenbarung.

Allerdings führt die **ausschließliche** Verwendung, wie noch zu sehen sein wird, eines 360-Tage-Jahres zu erheblichen Problemen in der chronologischen Berechnung. Da das tatsächliche Sonnenjahr 365,242 Tage umfasst, entsteht über längere Zeiträume eine deutliche Abweichung. Nach 483 Jahren (69 Jahrwochen) summiert sich diese Differenz auf etwa 2.535 Tage – fast 7 Jahre. Eine solche Verschiebung würde die Synchronisation mit bekannten historischen Ereignissen erschweren oder unmöglich machen, etwa mit astronomisch datierbaren Phänomenen wie der Mondfinsternis von 424 v. Chr. Daher muss die Berechnung die Differenz zwischen prophetischem und tatsächlichem Jahr berücksichtigen, um eine exakte historische Einordnung zu ermöglichen.

Datierung der Jahrwochen

A. Grundlegende Zeitspannen

- **Startdatum:** 1. Nisan 444 v. Chr. (5. März)
 - MoonCalc bestätigt: 5. März war **erster** Tag des Mondmonats
 - Neumondsichtung am 4. März abends möglich
 - 1. Nisan 444 v. Chr. (jüdischer Kalender), entspricht 5. März 444 v. Chr. (gregorianischer Kalender).
- **Enddatum:** 10. Nisan 33 n. Chr. (30. März)
 - MoonCalc bestätigt: 30. März war **zehnter** Tag des Mondmonats
- **Historische Jahre:** 476 Jahre
- **Prophetische Jahre:** 483 Jahre

B. Präzise Berechnung

1. **Astronomische Berechnung:**
 - $476 \text{ Jahre} \times 365,24219879 = 173.855,29 \text{ Tage}$
 - Entspricht der exakten Sonnenjahrlänge
 - Plus **24,71** Tage (das ist die Tages-Differenz zw. 5. März des Startdatums und 30. März am Endpunkt)
2. **Prophetische Berechnung:**
 - $483 \text{ Jahre} \times 360 = 173.880 \text{ Tage}$
 - Basierend auf prophetischen Jahren
3. **Gesamtergebnis:**
 - Exakt 173.880 Tage
 - Vollständige Übereinstimmung
 - Erdverlangsamung vernachlässigbar ($\approx 8,1$ Sekunden über 477 Jahre)

C. Chronologische Verifizierung

- **Tishri-zu-Tishri Kalendersystem:**
 - Bestätigt durch Nehemia-Chronologie
 - Harmonisiert mit julianischem Kalender

Der Tishri-zu-Tishri Kalender war ein antikes jüdisches Kalendersystem, bei dem das Jahr mit dem Monat Tishri (etwa September/Okttober) begann. Dies unterscheidet sich vom Nisan-zu-Nisan System. Damit ergibt sich keine Änderung der Daten, sie ist nur eine andere Art, das Jahr einzuteilen.

- **Historische Ankerpunkte:**
 - Artaxerxes' 20. Regierungsjahr (445-444 v. Chr.)
 - Bestätigt durch Mondfinsternis 424 v. Chr. (BM 34787)
 - Christi Einzug in Jerusalem

Das Wichtigste auf den Punkt gebracht:

Die 360-Tage-Jahre sind eine idealisierte, symbolische Zeitrechnung, die in prophetischen Texten häufig verwendet wird. In der Berechnung der 69 Jahrwochen rechnet man also:

$$69 \times 7 \times 360 = 173.880 \text{ Tage}$$

Das tatsächliche Sonnenjahr hat aber ca. 365,2422 Tage. Wenn man das reale Zeitintervall (476 Jahre zwischen 444 v. Chr. und 33 n. Chr.) genau berechnet, erhält man:

$$\begin{aligned} 476 \times 365,2422 &\approx 173.855,29 \text{ Tage} \\ + \text{ca. } 24,71 \text{ Tage (Differenz zwischen 5. und 30. März)} \\ &= 173.880 \text{ Tage} \end{aligned}$$

Das überraschende Ergebnis ist, dass beide Rechnungen – die idealisierte (mit 360-Tage-Jahren) und die exakte astronomische – genau auf 173.880 Tage kommen. Damit wird symbolisch gezeigt, dass trotz der unterschiedlichen Jahreslängen (360 vs. 365,2422 Tage) die Endergebnisse übereinstimmen. Dies ist eine Bestätigung der Präzision der Prophezeiung.

D. Sabbatzyklen-Struktur zur Überprüfung für jüngere Leser

Dieses Konzept zur Verifikation basiert auf dem biblischen Sabbatjahr, das im mosaischen Gesetz verankert ist: Jedes siebte Jahr sollte als besonderes Jahr begangen werden, in dem das Land brach liegen und Schulden erlassen werden sollten. Diese Sabbatjahre bildeten einen fortlaufenden Zyklus in der jüdischen Zeitrechnung. Die Gesamtzeit der Daniel-Prophezeiung von 476 Jahren lässt sich perfekt in 68 vollständige Sabbatzyklen einteilen. Das ist bemerkenswert, da die

Zahl 476 exakt durch 7 teilbar ist. Dies könnte als weiterer Hinweis auf die prophetische Bedeutung dieser Zeitspanne verstanden werden.

Es können drei historisch belegte Sabbatjahre als Verifizierungspunkte angenommen werden: 164/163 v.Chr. während der Makkabäerzeit, 37/36 v.Chr. aus der Zeit des Herodes und 41/42 n.Chr. aus der frühen römischen Kaiserzeit. Diese historischen Ankerpunkte sollen die Berechnung zusätzlich abstützen:

1. Vorwärtsrechnung vom Startpunkt:

- Du beginnst mit 444 v.Chr. und gehst bis zum Sabbatjahr 164/163 v.Chr. (281 Jahre). Wenn du 281 Jahre durch 7 teilst, erhältst du 40 vollständige Zyklen ($40 \times 7 = 280$ Jahre), und es bleibt 1 Jahr übrig. Das bedeutet, dass zwischen 444 v.Chr. und 164/163 v.Chr. tatsächlich 40 vollständige Sabbatzyklen plus 1 Jahr vergehen. Das passt zu der Annahme, dass das Jahr 164/163 v.Chr. ein Sabbatjahr war. Hier scheint keine Fehlerquelle zu bestehen.

2. Rückwärtsrechnung vom Endpunkt:

- Du gehst von 33 n.Chr. und überprüfst den Zeitraum bis zum Sabbatjahr 41/42 n.Chr., was eine Differenz von 9 Jahren ergibt. 9 Jahre entsprechen etwa einem vollständigen Sabbatzyklus plus 2 Jahre. Das lässt sich ebenfalls gut nachvollziehen, da 9 Jahre für einen Sabbatzyklus und die zwei zusätzlichen Jahre den normalen Kalenderabweichungen entsprechen können.

3. Verifizierung durch Mittelabschnitt:

- Zwischen den bekannten Sabbatjahren 37/36 v.Chr. und 41/42 n.Chr. ergibt sich eine Zeitspanne von 78 Jahren. Wenn du diese durch 7 teilst, erhältst du genau 11 Sabbatzyklen ($78 \div 7 = 11$ Zyklen). Das bestätigt den Mittelabschnitt.

Einfach zusammengefasst:

- Die 476 Jahre der Prophezeiung lassen sich genau in 68 Zyklen à 7 Jahre (Sabbatzyklen) aufteilen.
- Drei historische Sabbatjahre (164/163 v.Chr., 37/36 v.Chr. und 41/42 n.Chr.) bestätigen diese Teilung.

- Das bedeutet: Vorwärts, rückwärts und im Mittelabschnitt passt alles genau zusammen.

Diese Übereinstimmungen bestätigen, dass die Zeitspanne der Prophezeiung konsistent in Sabbatzyklen gemessen wird.

Die Prophezeiung – vereinfachte Erklärung

Daniel bekommt gesagt: Von einem bestimmten Befehl bis zum Kommen des Messias werden 69 Wochen von Jahren vergehen. Das ist wie ein göttlicher Countdown.

Was bedeutet das?

- Eine "Woche von Jahren" = 7 Jahre
- 69 solcher Wochen = $69 \times 7 = 483$ Jahre
- In der Prophezeiung wird mit 360-Tage-Jahren gerechnet
- Also: $483 \times 360 = 173.880$ Tage

Die reale Zeit: Wie wenn Sie einen Termin von einem Kalender in einen anderen übertragen. Wir haben:

- Startpunkt: 5. März 444 v.Chr. (durch MoonCalc bestätigt - wie ein antikes GPS)
- Endpunkt: 30. März 33 n.Chr. (ebenfalls durch MoonCalc bestätigt)

Die erstaunliche Übereinstimmung: Die tatsächliche Zeit dazwischen sind **476 Jahre** (nicht 477, nicht 483), da die historische Jahreszählung beachtet werden muss. Die prophetischen 483 Jahre (basierend auf 360-Tage-Jahren) sind eine separate Zählweise.

Wenn man jetzt die exakte Länge eines Sonnenjahres nimmt (365,24219879 Tage - präziser als unser normaler Kalender) und mit 476 multipliziert, plus die Tage im März, kommt man auf genau dieselben 173.880 Tage!

Die 25 Märztag sind eigentlich bereits in der astronomischen Berechnung enthalten. Es wäre ein Missverständnis, dass man sie extra erfinden und addieren muss. Es verhält sich einfacher:

- $476 \text{ Jahre} \times 365,24219879 = 173.855,29 \text{ Tage}$
- Die verbleibende Differenz zu 173.880 ist genau 24,71 Tage
- Diese 24,71 Tage sind also genau die Zeit zwischen dem 5. und 30. März
- Man muss also nichts mehr erfinden, um auf das vorher definierte Datum zu kommen. Die Rechnung geht perfekt auf!

Es ist wie wenn Sie ein Puzzle haben: Die 24,71 Tage sind nicht ein Extra-Teil, das Sie hinzufügen müssen, sondern genau das letzte Stück, das die Lücke zwischen 173.855,29 und 173.880 füllt.

Ein Vergleich: Das wäre, als würden Sie:

1. Heute einen Brief schreiben: "In genau 173.880 Tagen wird etwas Bestimmtes passieren"
2. Verschiedene Kalender werden in dieser Zeit benutzt
3. Die Erde dreht sich nicht ganz regelmäßig
4. Und trotzdem: Am genau vorhergesagten Tag passiert es

Die astronomische Software MoonCalc bestätigt dabei beide Daten - Start und Ende - durch die Position des Mondes. Das ist wie ein antiker Zeitstempel, der die Daten verifiziert. Es gibt leichte Abweichungen bei Online-Kalender-Umrechnern. Manche Systeme berechnen das jüdische Jahr rein rechnerisch, während andere auf historische Sichtungsregeln basieren. Die präziseste Methode für diesen Zeitraum bleibt die astronomische Berechnung mit 'MoonCalc'.

Das Besondere ist: Die prophetische Zahl (173.880 Tage) stimmt exakt mit der astronomisch berechneten realen Zeit überein - trotz verschiedener Kalendersysteme und einer Zeitspanne von fast 500 Jahren!

Kindgerechte Darstellung

Stellt euch vor, ihr plant eine lange, lange Reise. So lang, dass ihr 483 Jahre unterwegs seid! Das klingt spannend, oder? Aber genau so eine lange Zeitreise finden wir in der Bibel: In der Bibel gab Gott einem Mann namens Daniel eine besondere Nachricht. Er sagte ihm: "Zähle die Zeit in besonderen Wochen. Aber statt 7 Tagen hat jede Woche 7 Jahre!" Das nennt man Jahrwochen.

Wie funktioniert das?

- Eine normale Woche hat 7 Tage
- Eine Jahrwoche hat 7 Jahre
- Gott sagte: Zähle 69 solcher Jahrwochen
- Das sind: $69 \times 7 = 483$ Jahre

Und hier kommt das Spannende:

1. Gott sagte genau, wann die Zeit anfängt: Als ein König befahl, Jerusalem wieder aufzubauen
2. Er sagte auch, womit es endet: Wenn Jesus auf einem Esel nach Jerusalem reitet
3. Dazwischen liegen genau 173.880 Tage!

Warum ist das so besonders?

- Damals zählten die Menschen aus dem Judentum anders als wir heute (360 Tage statt 365 Tage pro Jahr)
- Wir nennen unseren Kalender "Sonnenkalender", weil er sich nach der Sonne richtet
- Die Menschen damals benutzten verschiedene Kalender (jüdisch, persisch, römisch)
- Aber egal wie man rechnet: Es stimmt genau!

Das ist, als würdest du mit verbundenen Augen einen Ball werfen und er landet nach vielen, vielen Jahren genau dort, wo er landen soll. Wissenschaftler haben das mit Computern nachgerechnet und waren erstaunt: Alles stimmt haargenau!

Ist das nicht toll? Das zeigt uns: Die Bibel ist kein gewöhnliches Buch. Nur Gott konnte so lange im Voraus so genau wissen, was passieren würde!

Verifikation durch Harold Hoehner

Eine wichtige Bestätigung unserer chronologischen Berechnungen findet sich in der detaillierten Analyse von Harold Hoehner. Seine Forschung verwendet die gleiche mathematische Methode und kommt zu identischen Ergebnissen. Hoehner berechnet ebenfalls einen Zeitraum von 476 Jahren zwischen 444 v. Chr. und 33 n. Chr. und multipliziert diese mit dem präzisen Wert von 365,24219879 Tagen pro Jahr, was zu 173.855 Tagen führt.

Besonders bedeutsam ist, dass Hoehner zu der gleichen Schlussfolgerung bezüglich der zusätzlichen 25 Tage kommt. Er bestätigt den 30. März des Jahres 33 n. Chr. als Datum des triumphalen Einzugs Jesu in Jerusalem. Dies war der Tag, an dem sich Jesus gemäß der Prophezeiung in Sacharja 9,9 als messianischer König präsentierte, was durch die Rufe der Menge mit Zitaten aus Psalm 118,26 bekräftigt wurde: "Gesegnet sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!"

Hoehner verweist auch auf die bedeutsame Tatsache, dass nur vier Tage später, am Freitag, den 3. April 33 n. Chr, die Kreuzigung stattfand. Diese präzise chronologische Abfolge bestätigt nicht nur unsere mathematischen Berechnungen, sondern auch die historische und prophetische Bedeutung dieser Tage. Seine Forschung untermauert damit sowohl unsere numerischen Berechnungen als auch die theologische Interpretation der Ereignisse.

Diese unabhängige Verifikation durch einen anerkannten Gelehrten verstärkt die Zuverlässigkeit unserer chronologischen Rekonstruktion und bestätigt die Genauigkeit der verwendeten Berechnungsmethode - auch wenn seine ursprüngliche Umrechnung in den jüdischen Kalender (richtig: Nisan 10) um zwei Tage korrigiert werden musste (statt: Nisan 12).

Verifikation durch Thomas Ice

Thomas Ice validiert in seiner Analyse der 70 Wochen Daniels die chronologischen Berechnungen von Harold Hoehner, ebenso wie die mathematische Grundberechnung. Ice bestätigt damit die absolute chronologische Präzision der Prophezeiung und validiert die prophetische Zeitspanne von Daniel 9:24-27 anhand der historischen Daten. Dieser Ansatz harmonisiert perfekt die verschiedenen Kalendersysteme (julianisch, jüdisch und prophetisch) und bestätigt die mathematische Genauigkeit der Prophezeiung Daniels.

Quelle: Seine Arbeiten zu Daniel sind auf der Website des Pre-Trib Research Center auch online nachzusehen.

Verifikationsmöglichkeit für kritische Leser

Die Daniel-Prophezeiung lässt sich mit astronomischen und mathematischen Methoden überprüfen. Dabei werden zwei unterschiedliche Berechnungsweisen verwendet und verglichen: Einerseits die tatsächliche historische Zeit in Sonnenjahren, andererseits die prophetische Rechnung mit 360-Tage-Jahren. Bemerkenswert ist, dass beide Berechnungen zum exakt gleichen Ergebnis von 173.880 Tagen führen. Dies lässt sich wie folgt nachrechnen:

- **Schritt 1:** Bestimmung des historischen Zeitraums: 444 v. Chr. bis 33 n. Chr. sind **476 Jahre** (kein Jahr 0!).
- **Schritt 2:** Berechnung mit **tatsächlicher** Sonnenjahr-Länge:
 - $476 \text{ Jahre} \times 365,24219879 \text{ Tage} = \mathbf{173.855,29 \text{ Tage}}$
- **Schritt 3:** Berücksichtigung der zusätzlichen Tage von 5. März bis 30. März (d.h. die Monatstage zwischen ermitteltem Erlass und Zieldatum):
 - $+ \mathbf{24,71 \text{ Tage}} \rightarrow$ ergibt **exakt 173.880 Tage**
- **Schritt 4:** Prophetische Berechnung (360-Tage-Jahre):
 - $69 \times 7 \times 360 = \mathbf{173.880 \text{ Tage}} \rightarrow$ Übereinstimmung mit der realen Berechnung
- **Ergebnis:** Die Berechnung ist historisch, mathematisch und astronomisch präzise.

Analyse problematischer Datierungs- und Berechnungsmethoden mit Optimierungsvorschlägen

Sir Robert Anderson

Die Berechnung der 69 Jahrwochen in Daniel 9 hat im Laufe der Zeit verschiedene methodische Ansätze erfahren. Ein bedeutender Versuch stammt von Sir Robert Anderson, dessen Werk „The Coming Prince, Grand Rapids: Kregel, 1954“ eine wegweisende, aber nicht ganz präzise Berechnung lieferte, dort heißt es (S.128ff):

„The Julian date of that 10th Nisan was Sunday the 6th of April, A.D. 32. What then was the length of the period intervening between the issuing of the decree to rebuild Jerusalem and this public advent of "Messiah the Prince" - between the 14th of March, B.C. 445 and the 6th of April A.D. 32 (when He entered into Jerusalem)? (...) From 445 B.C. to A.D. 32 is 476 years = 173,740 days (476 x 365) + 116 days for leap years. And from 14th March to 6th April, reckoned inclusively according to Jewish practice is 24 days. But 173,740 + 116 + 24 = 173,880. And $69 \times 7 \times 360 = 173,880$. It must be borne in mind here that in reckoning years from B.C. to A.D. one year must always be omitted; for, of course, the interval between B.C. 1 and A.D. 1 is not two years but one year. In fact, B.C. 1 ought to be called B.C. 0; and it is so described by astronomers, with whom B.C. 445 is—444. And again, as the Julian year is 11 m. 10.46 s., or about the 129th part of a day, longer than the mean solar year, the Julian calendar has three leap years too many in every four centuries. This error is corrected by the Gregorian reform, which reckons three secular years out of four as common years. For instance, 1700, 1800, and 1900 were common years, and 2000 will be a leap year“.

Die Berechnung der 69 Jahrwochen basiert also auf komplexen kalendarischen Überlegungen. Sir Robert Anderson zeigt in seiner Analyse, dass der Zeitraum zwischen dem Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems (14. März 445 v.Chr.) und dem öffentlichen Auftreten des Messias (6. April 32 n.Chr.) exakt 173.880 Tage umfasst. Diese Zahl ergibt sich aus mehreren Komponenten:

Zunächst werden die 476 Jahre zwischen 445 v.Chr. und 32 n.Chr. in Tage umgerechnet ($476 \times 365 = 173.740$ Tage). Dazu kommen angebliche 116 Tage für die Schaltjahre in diesem Zeitraum. Schließlich werden noch die 24 Tage vom 14. März bis zum 6. April hinzugezählt, was nach jüdischer inklusiver Zählweise berechnet wird. Die Summe ergibt genau 173.880 Tage, was der prophetischen Angabe von $69 \times 7 \times 360$ Tagen entspricht.

Anderson berücksichtigt dabei zunächst auch wichtige kalendarische Besonderheiten: Bei der Berechnung von Jahren zwischen v.Chr. und n.Chr. muss ein Jahr abgezogen werden, da es kein Jahr Null gibt. Zudem beachtet er die Unterschiede zwischen dem Julianischen Kalenderjahr und dem Sonnenjahr sowie die notwendigen Korrekturen durch die Gregorianische Kalenderreform bei der Berechnung der Schaltjahre.

Sir Robert Anderson versuchte, die 69 Jahrwochen direkt auf den julianischen Kalender zu übertragen. Seine Annahmen waren:

- Startdatum: 14. März 445 v. Chr.
- Enddatum: 6. April 32 n. Chr.
- Zeitraum: 477 Jahre

Seine Berechnung:

- $476 \text{ Jahre} \times 365 \text{ Tage} = 173.740 \text{ Tage}$
- Plus 116 Tage für Schaltjahre
- Plus 24 Tage (von 14. März bis 6. April, nach jüdischer inklusiver Zählweise)
- Gesamtsumme: 173.880 Tage

Obwohl seine Methodik ein bemerkenswerter Versuch war, scheiterte sie an der präzisen astronomischen Zeitrechnung. Die korrekte Anzahl der Julianischen Schaltjahre zwischen 445 v. Chr. und 32 n. Chr. beträgt 119, nicht 116. Im Julianischen Kalender gibt es nämlich alle 4 Jahre ein Schaltjahr $\rightarrow 476 \div 4 = 119$ Schaltjahre. Ein weiterer Fehler liegt darin, dass er 477 Jahre mit je 365 Tagen berechnet und dabei die astronomischen Feinheiten ignoriert. Dadurch

erhält er ganze 368 Tage zu viel, er verrechnet sich also um mehr als ein Jahr, da er

1. **477 Jahre annimmt**, anstatt **476 Jahre + 25 Tage** (tatsächliche Zeitspanne von 5. März 444 v. Chr. bis 30. März 33 n. Chr.).
2. **Ein fixes 365-Tage-Jahr verwendet**, anstatt das korrekte tropische Jahr (**365,2422 Tage**) zu berücksichtigen.

Anderson unterliegt hier mehreren methodischen Fehlern:

1. Er weist zwar korrekt darauf hin, dass der Julianische Kalender pro Jahrhundert 3 zu viele Schaltjahre hat, wendet aber dieses Wissen falsch an.
2. Er scheint die Gregorianische Korrektur rückwirkend anzuwenden. Daher zieht er vermutlich 3 Schaltjahre von den eigentlichen 119 ab und kommt auf 116.
3. Er übersieht, dass die Gregorianische Reform von 1582, die drei Schaltjahre pro 400 Jahre entfernte, für die Berechnung von 445 v. Chr. bis 32 n. Chr. irrelevant ist, da in diesem Zeitraum ausschließlich der Julianische Kalender galt.

Das fundamentale Problem liegt also in der anachronistischen Anwendung späterer Kalenderreformen auf eine historische Zeitperiode, in der diese noch nicht existierten. Später wurde seine Methode von Harold W. Hoehner (1977) weiter verfeinert und Andersons Fehler korrigiert, wodurch eine exakte Übereinstimmung mit den prophetischen 173.880 Tagen erreicht wurde.

Harold W. Hoehner erkannte richtig, dass Andersons Berechnung an mehreren Punkten angepasst werden musste. Seine entscheidenden Korrekturen waren:

- Startjahr: Korrektur auf 444 v. Chr. (5. März, 1. Nisan)
- Endjahr: Korrektur auf 33 n. Chr. (30. März, 10. Nisan)
- Exakte astronomische Berechnung: Verwendung des tropischen Jahres (365,2422 Tage)

Hoehners Berechnung lautete:

- $476 \text{ Jahre} \times 365,2422 \text{ Tage} = 173.855,29 \text{ Tage}$
- $+ 24,71 \text{ Tage}$ für die Differenz zwischen dem 5. März und 30. März
- Gesamtsumme: 173.880 Tage

Hoehners Ansatz führte zu einer exakten Übereinstimmung mit der prophetischen Zeitspanne.

Während Andersons Berechnung eine innovative Annäherung an die prophetischen 69 Jahrwochen darstellte, führten methodische Unstimmigkeiten zu einer erheblichen Abweichung. Hoehner hingegen korrigierte das Startjahr, berücksichtigte präzisere astronomische Daten und konnte die Berechnung perfekt mit den 173.880 Tagen in Einklang bringen.

Diese Analyse zeigt, dass die Prophezeiung in Daniel 9:25-26 nicht nur theologisch, sondern auch mathematisch und astronomisch präzise erfüllt wurde.

Floyd Jones

Jones hingegen versucht durch die Annahme einer Koregentschaft Artaxerxes' I. ab 473 v.Chr. einen früheren Startpunkt für die 69 Jahrwochen zu etablieren. Diese These hat jedoch mehrere Schwächen:

1. Die angenommene Mitregentschaft wird durch keine historischen Quellen belegt. Im Gegenteil: Zahlreiche Dokumente bestätigen 465 v.Chr. als Regierungsantritt Artaxerxes' I.
2. Seine mathematische Berechnung ist zu vereinfacht, da sie wichtige Faktoren nicht berücksichtigt:
 - Keine Einbeziehung von Schaltjahren
 - Keine Beachtung der präzisen Märzperiode
 - Keine Integration der verschiedenen Kalendersysteme
3. Die astronomischen Beweise, insbesondere die Mondfinsternis von 424 v.Chr. (dokumentiert auf der Keilschrifttafel BM 34787), widerlegen seine Chronologie.

Im Gegensatz dazu steht die präzise Berechnung von Hoehner, die wir bestätigen konnten:

- Historisch verifizierter Startpunkt
- Astronomisch exakte Berechnung unter Berücksichtigung aller Kalenderfaktoren
- Durch MoonCalc bestätigte Monddaten
- Übereinstimmung mit allen bekannten historischen Quellen

Jones' Alternative ist zwar ein interessanter Versuch, kann aber der historischen und astronomischen Überprüfung nicht standhalten.

Quelle:

Floyd Nolen Jones, *The Chronology of the Old Testament; The Artaxerxes Decree*

Roger Liebi

Roger Liebi, ein bekannter und zuverlässiger Bibellehrer und Autor zahlreicher Studien, hat eine eigene Berechnung der 70-Wochen-Prophesezeitung aus Daniel 9 vorgelegt. Seine Berechnungsmethode versucht, die prophetische Zeit von 360 Tagen direkt mit den astronomischen Jahren, die länger sind, zu verknüpfen. Obwohl sein Ansatz auf den ersten Blick plausibel erscheint, weist er bei genauerer Prüfung einige kritische Schwachstellen auf.

Liebis Berechnung:

- 1. Zeitpunkte:**
 - Startdatum: Nisan (März/April) 445 v.Chr.
 - Enddatum: Palmsonntag im Nisan (März/April) 32 n.Chr.
- 2. Berechnung der Jahre:**
 - 1 Jahrwoche = 7 Jahre à 360 Tage
 - $69 \times 7 \times 360 = 173.880$ Tage
- 3. Zeitliche Einordnung:**
 - Basiert auf dem 15. Jahr des Kaisers Tiberius (Luk 3,1)
 - Tiberius: ab August 14 n.Chr.
 - Plus 15 Jahre + 3 Jahre (Luk 13,6-9) = 32 n.Chr.

Liebis Berechnungsansatz und einige Probleme dabei

1. Er verwendet das Jahr 445 v.Chr. als **Startpunkt**. Dies basiert auf einer älteren Chronologie, die nicht die neuesten historischen Erkenntnisse berücksichtigt bzw. auf der Möglichkeit, anhand der Gestirne das Datum zu verifizieren.
2. Er setzt das **Enddatum** auf 32 n.Chr., was problematisch ist, weil:
 - Dies keine Kreuzigung an einem Freitag ermöglicht
 - Es nicht mit anderen historischen Daten harmoniert
 - Die astronomischen Daten für Pessach nicht passen
 - 32. n. Chr. war am Pessach kein Blutmond (vgl. Humphreys), auf den Petrus jedoch in der Apg. verweist.
 - Die Berechnung zu Tiberius zu linear erscheint und berücksichtigt nicht Überlappungen der Regierungszeiten.
3. **Jahrwochenrechnung**
 - Die prophetische Berechnung (173.880 Tage) ist natürlich korrekt, und sie wird auch hier genutzt. Die Hauptkritik liegt jedoch in seinem Startdatum (März/April 445 v. Chr. statt 5. März 444 v. Chr.).
 - Die Verwendung des prophetischen Jahres von 360 Tagen ist ein verbreiteter Ansatz. Eine tatsächliche längere astronomische Jahreslänge fehlt in der Berechnung.
 - Er berücksichtigt also **nicht die heute bekannte astronomische Jahreslänge von 365,24219879 Tagen** und die Umrechnung in Sonnenjahre, die Hoehner dagegen exakt einbezieht und damit auf eine bisher nicht widerlegte Datierung kommt. Die jährliche Differenz von 11 Minuten und 10,46 Sekunden zwischen julianischem und astronomischem Jahr ist dabei wichtig.
 - Die Einberechnung der **tatsächlichen** Schaltjahre in diesem Zeitraum wäre notwendig.
 - Die gregorianischen Reform (wie bei Anderson) ist irrelevant, da diese erst im Mittelalter eingeführt wurde und somit mit der Frage nichts zu tun hat.
 - Die prophetische und astronomische Berechnung müssen in Übereinstimmung gebracht werden, indem man die realen 476 Jahre mit der tatsächlichen Sonnenjahr-Länge berechnet. Dadurch zeigt sich, dass das richtige Enddatum auf 30. März 33 n. Chr. fällt – nicht 32 n. Chr. wie bei Liebi.

Fazit: Die Rechnung mit 360-Tage-Jahren geht also deshalb nicht auf, weil wir in der realen Geschichte mit Sonnenjahren (365,2422 Tage) rechnen müssen. Prophetische Jahre mit 360 Tagen sind eine idealisierte biblische Zeiteinheit, aber nicht identisch mit der tatsächlichen Zeitmessung der Erde. Ein reales Sonnenjahr hat ca. 365,2422 Tage. Prophetische Jahre haben genau 360 Tage. Dadurch entsteht pro Jahr eine Differenz von 5,2422 Tagen. Über 476 reale Jahre summiert sich diese Differenz:

- $476 \times 5,2422 \text{ Tage} = 2.496,96 \text{ Tage}$ (ca. 6,84 Jahre!).
- Würde man nur wie Liebi also mit 360-Tage-Jahren rechnen, würde das Enddatum um fast 7 Jahre zu früh liegen.

Diese fehlende astronomische Präzision führt zu seiner problematischen Datierung auf 32 n.Chr., die sich nicht mit den astronomischen Daten für das Passahfest und dem Blutmond am Abend des Termins und der notwendigen Kreuzigung an einem Freitag vereinbaren lässt. Damit wäre eine Optimierung von Roger Liebi Jahrwochenrechnung und bezüglich des Startdatums, der des Zieldatums notwendig, ebenso wie eine genauere Datierung der Regierungsjahre von Tiberius

Quellen:

- Liebi, Roger: "Jerusalem - Hindernis für den Weltfrieden? Das Drama des jüdischen Tempels"
- Liebi, Roger: "Chronologie der Könige Israels und Judas" (Excel-Tabelle)
- rogerliebi.ch
- Vorträge und Seminare von Roger Liebi zur Daniel-Prophetie (verfügbar auf YouTube und seiner Website)

Tabellarische Unterschiede der Datierungen und ihre Vertreter

Name	Startdatum	Enddatum	Berechnungsmethode	Hauptproblem
Anderson (1894)	14. März 445 v.Chr.	6. April 32 n.Chr.	$477 \text{ Jahre} \times 365 = 174.105$ $+ 116 \text{ Schalttage} + 24 \text{ Tage} = 174.248$	Überschreitet die prophetischen Tage um 368 Tage
Jones (Option 1)	473 v.Chr. (Koregentschaft)	30 n.Chr.	Von der Koregentschaft: $473 \rightarrow 454 \text{ v.Chr. (20. Jahr)}$ $+ 483 \text{ Jahre} = 30 \text{ n.Chr.}$	Fehlende astronomische Bestätigung
Jones (Option 2)	470 v.Chr. (späteste Koregentschaft)	33 n.Chr.	Von der Koregentschaft: $470 \rightarrow 451 \text{ v.Chr. (20. Jahr)}$ $+ 483 \text{ Jahre} = 33 \text{ n.Chr.}$	Fehlende astronomische Bestätigung
Liebi	März/April 445 v.Chr.	März/April 32 n.Chr.	$69 \times 7 \times 360 = 173.880$ Tage	Stark vereinfachte Berechnung, ignoriert astronomische Daten, falsches Endjahr
Hoehner	5. März 444 v.Chr.	30. März 33 n.Chr.	$476 \times 365,24219879 = 173.855,29 + 24,71 \text{ Tage} = 173.880$	Keine - astronomisch und historisch verifiziert
Ice	5. März 444 v.Chr.	30. März 33 n.Chr.	Gleiche wie Hoehner	Keine
Unser Vorschlag	5. März 444 v.Chr.	30. März 33 n.Chr.	Gleiche wie Hoehner	Keine

Die ersten sieben Jahrwochen

Unsere Berechnung beginnt am 5. März 444 v. Chr., als der persische König Artaxerxes den Erlass ausgab. Dieser Tag markiert den Beginn des Monats Nisan im jüdischen Kalender und basiert auf historischen und astronomischen Aufzeichnungen.

In seiner biblischen Prophezeiung wurde eine Zeitspanne von 69 Jahrwochen angegeben. Eine Jahrwoche entspricht 7 Jahren. Die ersten sieben Jahrwochen umfassen somit 49 Jahre. Dies bedeutet, dass wir vom Startpunkt am 5. März 444 v. Chr. zum Endpunkt von etwa 396 v. Chr. gelangen. Dies markiert den Abschluss der wichtigsten Wiederaufbauarbeiten und die Konsolidierung Jerusalems.

Bedeutame Ereignisse am Endpunkt (~396 v. Chr.):

1. Historisch belegte Ereignisse:

- Letzte dokumentierte Aktivitäten Nehemias
- Abschluss der nachexilischen Reformen
- Ende des persischen Statthaltersystems für Juda
- Konsolidierung der jüdischen Selbstverwaltung

2. Religiöse Entwicklungen:

- Etablierung der "Großen Versammlung" (Knesset HaGedolah)
- Abschluss der Kanonisierung der hebräischen Schriften
- Ende der Periode der Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi
- Übergang zur Zeit der Schriftgelehrten

3. Bauliche Vollendung:

- Fertigstellung aller Restaurierungsarbeiten
- Vollständige Wiederherstellung der städtischen Infrastruktur
- Abschluss der Befestigungsanlagen
- Etablierung eines funktionierenden Gemeinwesens

Dies markiert exakt den in Daniel 9,25 beschriebenen ersten Abschnitt: "Von dem Zeitpunkt, als das Wort erging... bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen..."

Eckdaten der Erfüllung der ersten 7 Jahrwochen

Die Visionen Daniels beschreiben vier Weltreiche in verschiedenen Symboliken:

Reich	Standbild	Tier	Weitere Symbole	Historische Ereignisse
Babylonisch	Goldener Kopf	Geflügelter Löwe	-	Daniels Lebenszeit
Medo-Persisch	Silberne Brust/Arme	Bär	Widder mit zwei Hörnern	Erlass Artaxerxes (445 v.Chr.)

Griechisch	Bronzener Bauch	Geflügelter Leopard	Ziegenbock mit einem Horn	Alexander d. Große (333-323 v.Chr.)
Römisch	Eiserne Beine/Füße	Furchtbares Tier	-	Zeit Christi

Besonders detailliert ist im Buch Daniel die Vision vom Widder (Medo-Persien) und Ziegenbock (Griechenland). Der Widder mit zwei unterschiedlich hohen Hörnern symbolisiert die ungleichen Gegner Medien und Persien. Der Ziegenbock aus dem Westen repräsentiert Alexander den Großen, dessen schnelle Eroberungen durch das "den Boden nicht berühren" versinnbildlicht werden.

Die ersten sieben Jahrwochen (49 Jahre) der Daniel-Prophezeiung enden um 396 v.Chr. – eine Zeit politischer Umwälzungen, die den späteren Übergang vom persischen zum griechischen Reich bereits ankündigen. In dieser Periode festigte Jerusalem seine religiösen und gesellschaftlichen Strukturen, während im Mittelmeerraum bedeutende Machtkämpfe (Rom gegen Veji, Sparta gegen Persien) stattfanden.

Die präzisen Vorhersagen der Reichsabfolge und besonders der Eroberungen Alexanders des Großen einschließlich der Teilung seines Reiches unter vier Nachfolgern unterstreichen die historische Genauigkeit der Visionen Daniels. Diese prophetische Präzision setzt sich fort bis zum Endpunkt der 69 Jahrwochen: dem Einzug Jesu in Jerusalem, wenige Tage vor seiner Kreuzigung. Die historischen Quellen zu diesem entscheidenden Ereignis sind vielfältig und detailliert überliefert.

Erfüllung der 69. Jahrwoche im Kommen Jesu

Die Ereignisse, einschließlich Jesu Präsentation als Messias am 10. Nisan und seiner Kreuzigung am 14. Nisan, erfüllen exakt die Prophezeiung, was die Genauigkeit und symbolische Bedeutung der Berechnung unterstreicht.

Die besondere Bedeutung des Endpunkts der Prophetie wird durch die symbolischen und historischen Ereignisse unterstrichen:

Am selben Tag, an dem in jedem jüdischen Haushalt das Passahlamm für das Fest bestimmt wurde, präsentierte sich Jesus öffentlich als der Messias. Die Kreuzigung Jesu fand wenige Tage später, am 14. Nisan (3. April 33 n. Chr.), statt. Damit erfüllt Jesus nicht nur die Chronologie der Prophezeiung, sondern auch die symbolische Bedeutung des Passahlamms als das wahre Opfer für die Sünden der Welt.

Die tiefe Symbolik dieses Datums erschließt sich aus dem jüdischen Festkalender: Der 10. Nisan war nach 2. Mose 12,3 der Tag, an dem jede Familie ihr Passahlamm auswählen musste. Genau an diesem prophetisch vorherbestimmten Tag präsentierte sich Jesus öffentlich als der Messias, als das wahre Passahlamm Gottes. Die 69 Wochen (173.880 Tage) enden exakt am Tag der messianischen Präsentation.

- Die folgenden Tage erfüllen präzise die Prophezeiung: "Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden" (Dan 9,26).
- Die Kreuzigung am 3. April fällt bereits in die Zeit nach den 69 Wochen.

Die exakte Zeit zwischen der Auswahl Jesu als "Passahlamm" (Einzug in Jerusalem) und seiner Kreuzigung betrug 4 Tage - genau wie die vorgeschriebene Zeit zwischen Auswahl und Schlachtung des Passahlamms nach 2. Mose 12,3-6. Das Passahlamm wurde am 10. Nisan ausgewählt (2. Mose 12,3). Jesus ritt genau am 10. Nisan in Jerusalem ein und präsentierte sich öffentlich. Beide Opfer wurden 4 Tage lang "geprüft". Das Passahlamm musste 4 Tage aufbewahrt und auf Fehler untersucht werden. Jesus wurde in den 4 Tagen zwischen Einzug und Kreuzigung intensiv von verschiedenen Gruppen geprüft:

- Von den Pharisäern (Steuerfrage)
- Von den Sadduzäern (Auferstehungsfrage)
- Von den Schriftgelehrten (Gesetzfrage)
- Von Pilatus ("Ich finde keine Schuld an ihm")

Das Passahlamm musste "ohne Fehler" sein (2. Mose 12,5). Jesus wurde als "unschuldig" befunden (Pilatus, Herodes, der Hauptmann).

Das Passahlamm wurde "zwischen den Abenden" geschlachtet. Der alttestamentliche Ausdruck "zwischen den Abenden" (hebr. הָעֶרְבָּיִם בֵּין) bezeichnet gemäß der rabbinischen Tradition und historischen Praxis die Zeit am frühen Nachmittag, etwa um die neunte Stunde (15 Uhr). Der erste "Abend" begann, wenn die Sonne ihren Höchststand überschritten hatte und sich dem Untergang zuneigte, also etwa ab Mittag. Der zweite "Abend" war der eigentliche Sonnenuntergang. Die Zeit "zwischen den Abenden" war demnach die Mitte dieser Zeitspanne. Diese Praxis wurde im Tempel befolgt, wo das tägliche Abendopfer um die neunte Stunde dargebracht wurde. Bei der Kreuzigung Jesu wird berichtet, dass er genau zu dieser Zeit, der neunten Stunde, starb - eine bemerkenswerte Parallele zum Zeitpunkt des Schlachtens des Passahlammes im Tempel.

Dadurch wird die typologische Entsprechung zwischen dem Passahlamm und dem Opfertod Christi auch zeitlich unterstrichen. Jesus starb nachmittags zur neunten Stunde (etwa 15 Uhr). Beim Passahlamm durfte kein Knochen gebrochen werden (2. Mose 12,46). Bei Jesus wurden - im Gegensatz zu den anderen Gekreuzigten - keine Knochen gebrochen (Joh 19,33-36). Das Blut des Passahlammes schützte vor dem Gericht. Das Blut Jesu bietet Schutz vor dem göttlichen Gericht.

Diese zeitliche und typologische Übereinstimmung wird durch die präzisen Zeitangaben in den Evangelien bestätigt. Sie dokumentieren besonders die entscheidenden letzten Stunden.

Die zeitliche und typologische Übereinstimmung zwischen dem Passahlamm und dem Opfertod Christi wird durch präzise Zeitangaben in den Evangelien bestätigt. Diese Dokumente, zusammen mit außerbiblischen historischen Quellen, bieten eine detaillierte Darstellung der Ereignisse und unterstreichen die historische Genauigkeit der beschriebenen Geschehnisse.

Nach dieser 69. Woche - also nach den prophezeiten 173.880 Tagen - folgen die in Daniel 9,26 vorhergesagten Ereignisse: Der Messias wird "ausgerottet", was sich in der Kreuzigung Jesu am 14. Nisan (3. April 33 n. Chr.) erfüllt.

Als weitere Erfüllung der Prophezeiung nach den 69 Wochen folgt die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch das "Volk des kommenden Fürsten" - die Römer unter Titus im Jahr 70 n. Chr. Diese historischen Ereignisse bestätigen die Notwendigkeit einer Zeitlücke zwischen der 69. und 70. Jahrwoche, da sie nicht mehr innerhalb der 69 Wochen stattfinden, aber auch nicht der noch ausstehenden 70. Woche zugeordnet werden können.

Zwischenzeit

Die Zwischenzeit der Jahrwochen bezieht sich auf Notwendigkeit, dass zwischen der 69. und 70. Jahrwoche in Daniels Prophezeiung eine zeitliche Lücke besteht. Diese Auslegung wird durch mehrere Argumentationslinien gestützt:

Der Text selbst gibt wichtige Hinweise auf diese Zeitlücke. In Daniel 9:26 heißt es "nach den 62 Wochen" (die auf die ersten 7 Wochen folgen) wird der Messias getötet werden. Die Verwendung von "nach" deutet darauf hin, dass dieses Ereignis nicht innerhalb der 69. Woche stattfindet, sondern in einem Zeitraum danach. Die Formulierung lässt bewusst offen, wie lange "danach" ist.

Die frühe Kirchengeschichte unterstützt diese Interpretation. Entgegen der Behauptung mancher Kritiker, die Gap Theory sei eine moderne Erfindung, zeigen die Schriften früher Kirchenväter wie Irenäus (130-200) und besonders seines Schülers Hippolytus (170-236) bereits ein klares Verständnis für diese Zeitlücke. Hippolytus spricht sogar explizit von einer "division" (Trennung) zwischen den Wochen.

Theologisch fügt sich diese Interpretation in das größere Bild der messianischen Prophetie. Viele alttestamentliche Prophezeiungen beschreiben in einem einzigen Textabschnitt Ereignisse, die sich auf beide Erscheinungen Christi beziehen - seine erste Ankunft vor 2000 Jahren und seine noch ausstehende Wiederkunft.

Diese Texte implizieren notwendigerweise eine Zeitlücke zwischen den beschriebenen Ereignissen.

Die historische Erfüllung der ersten 69 Wochen war von bemerkenswerter chronologischer Präzision. Sie endete exakt mit dem triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem. Die noch ausstehende 70. Woche wird mit der zukünftigen siebenjährigen Trübsalszeit in Verbindung gebracht, die der Wiederkunft Christi vorausgeht.

Die Zwischenzeit erklärt sich theologisch durch Israels Ablehnung des Messias. Die daraus resultierende Verzögerung der 70. Woche ermöglichte die Zeit der Versammlung, in der sowohl Juden als auch Heiden zum Leib Christi gehören können. Die finale Woche wird erst beginnen, wenn Gott seinen prophetischen Zeitplan mit Israel wieder aufnimmt.

Diese Interpretation steht im Gegensatz zu Ansätzen, die versuchen, alle 70 Wochen ohne Unterbrechung in der Vergangenheit zu verorten. Solche Auslegungen müssen jedoch Ereignisse, die 40 Jahre auseinanderliegen (wie die Kreuzigung Christi und die Zerstörung des Tempels), in einen Zeitraum von sieben Jahren pressen, was der textlichen und historischen Evidenz widerspricht.

Die sechs prophetischen Ziele aus Daniel 9:24

Die ersten drei Ziele beziehen sich auf die Sünde:

1. "Die Übertretung zu beenden" - bezieht sich auf Israels nationale Sünde
2. "Der Sünde ein Ende zu machen" - bezieht sich auf Sünden im Allgemeinen
3. "Die Schuld zu sühnen" - bezieht sich auf die Sühne für Missetaten

Die zweiten drei Ziele beziehen sich auf die Gerechtigkeit:

4. "Ewige Gerechtigkeit zu bringen"
5. "Gesicht und Propheten zu versiegeln"
6. "Ein Allerheiligstes zu salben"

Diese sechs Ziele sind wichtig für die Interpretation der Zwischenzeit (Gap), weil:

- Sie noch nicht vollständig erfüllt sind und damit in die 70. Woche gehören
- Sie speziell mit Israels Zukunft verbunden sind
- Sie erst bei der Wiederkunft Christi vollständig erfüllt werden

Die 69. Woche endet mit dem Einzug Christi in Jerusalem, während die 70. Woche als zukünftige Trübsalszeit zu sehen ist. Die Zwischenzeit erklärt sich durch die Ablehnung des Messias durch Israel.

Dies wird gestützt durch:

- Die genaue chronologische Erfüllung der ersten 69 Wochen
- Die Verwendung von "nach" den 69 Wochen in Daniel 9:26
- Die historische Interpretation der frühen Kirchenväter
- Die Parallele zu anderen messianischen Prophezeiungen mit zwei Erfüllungsphasen

Die sechs Ziele fungieren damit als übergreifender Rahmen für die gesamte Prophezeiung und legitimieren eine Zwischenzeit bis zu ihrer vollständigen Erfüllung in der 70. Woche.

Die letzte Jahrwoche Daniels

Die Prophezeiung der siebenzig Wochen aus Daniel 9 ist eine der bedeutendsten messianischen Prophezeiungen des Alten Testaments. Besonders die letzte der siebenzig Wochen, die siebenzigste Jahrwoche, ist Gegenstand intensiver theologischer Diskussion.

Die zentrale Frage ist, ob die siebenzigste Woche unmittelbar auf die 69. Woche folgt oder ob es eine zeitliche Lücke zwischen beiden gibt. Der Text selbst liefert wichtige Hinweise für eine Unterbrechung: Die Formulierung "nach den 62 Wochen" deutet bereits an, dass die beschriebenen Ereignisse nicht Teil der 69

Wochen sind, sondern danach stattfinden. Diese Ereignisse - die Kreuzigung des Messias und die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. - passen zeitlich nicht in die siebenzigste Woche.

Die siebenzigste Woche selbst wird durch einen Bund eingeleitet, den "der kommende Fürst" mit den Vielen schließt. Dieser Fürst wird mit dem zukünftigen Antichrist identifiziert, nicht mit dem Messias. Dafür spricht die hebräische Grammatik: Das Pronomen "er" bezieht sich auf den zuvor erwähnten "kommenden Fürsten", dessen Volk (die Römer) die Stadt zerstören würde. Dieser Bund wird für eine Woche, also sieben Jahre, geschlossen.

In der Mitte dieser Woche wird der Fürst den Opferdienst und das Speisopfer abschaffen. Diese dreieinhalb Jahre werden auch an anderen Stellen im Buch Daniel erwähnt (Dan 7,25 und 12,7) und beziehen sich auf die Zeit der großen Drangsal. Dies kann nicht auf das erste Kommen Christi bezogen werden, da Jesus keinen siebenjährigen Bund mit Israel schloss und der Opferdienst nicht mit seinem Tod endete, sondern erst mit der Tempelzerstörung 70 n.Chr.

Die Ereignisse der siebenzigsten Woche passen somit nicht in die Zeit des ersten Kommens Christi. Sie beschreiben vielmehr eine noch ausstehende Periode von sieben Jahren, die oft als große Drangsal bezeichnet wird. Mit der Wiederherstellung Israels als Nation 1948 könnte der Beginn dieser letzten Jahrwoche in greifbare Nähe gerückt sein. Sie wird durch einen Bund des Antichrist mit Israel eingeleitet werden, in ihrer Mitte durch die Aufhebung des wiedereingeführten Opferdienstes gekennzeichnet sein und mit der vollständigen Vernichtung des "Verwüsters" enden.

Die letzte Jahrwoche stellt damit den Höhepunkt und Abschluss von Gottes prophetischem Zeitplan mit Israel dar. Sie bildet die finale Phase vor der Aufrichtung des messianischen Reiches und der endgültigen Erfüllung aller Verheißungen für Israel und die Nationen.

Die letzte Jahrwoche und die Offenbarung

Die siebenzigste Woche Daniels, der letzte Siebenjahresabschnitt der Prophezeiung aus Daniel 9, nimmt eine Schlüsselposition in der biblischen Prophetie ein und findet ihre detaillierte Ausgestaltung in der Offenbarung. Diese letzte Jahrwoche wird durch mehrere markante Ereignisse gekennzeichnet:

Der Beginn der Woche wird durch einen Bund eingeleitet, den der "kommende Fürst" - der Antichrist - mit dem Volk Israel für sieben Jahre schließt. Dieser Bund steht in direkter Verbindung mit der ersten Hälfte der in der Offenbarung beschriebenen Trübsalszeit.

Die Mitte der Woche, nach dreieinhalb Jahren, markiert einen dramatischen Wendepunkt: Der Antichrist wird den Opferdienst im Tempel abschaffen und den "Gräuel der Verwüstung" aufrichten. Diese Zeitspanne von dreieinhalb Jahren wird in verschiedenen prophetischen Texten parallel beschrieben:

- Daniel spricht von "einer Zeit, zwei Zeiten und einer halben Zeit" (Dan 7,25; 12,7)
- Die Offenbarung nennt "42 Monate" (Offb 11,2; 13,5)
- Sowie "1260 Tage" (Offb 11,3; 12,6)

Diese übereinstimmenden Zeitangaben verknüpfen die Prophetie Daniels direkt mit der Offenbarung und zeigen, dass es sich um dieselbe Periode handelt. Jesus selbst bezieht sich in Matthäus 24,15 auf den "Gräuel der Verwüstung" als noch zukünftiges Ereignis.

Die zweite Hälfte der Woche entspricht der in der Offenbarung beschriebenen "großen Trübsal". Diese Zeit ist geprägt von:

- Intensiver Verfolgung der Gläubigen
- Weltweiten Gerichten Gottes
- Der Herrschaft des Antichristen

Das Ende der Woche wird durch die vollständige Vernichtung des "Verwüsters" markiert, was mit der Wiederkunft Christi zusammenfällt, wie sie in Offenbarung 19 beschrieben wird.

Diese zeitliche und inhaltliche Übereinstimmung zwischen der siebenzigsten Woche Daniels und der Trübsalszeit der Offenbarung unterstreicht die prophetische Präzision der Heiligen Schrift. Die noch ausstehende Erfüllung dieser letzten Jahrwoche bildet den chronologischen Rahmen für die eschatologischen Ereignisse, die in der Offenbarung detailliert entfaltet werden.

Die Wiederherstellung Israels als Nation 1948 könnte darauf hinweisen, dass diese prophetische Periode in nicht allzu ferner Zukunft beginnen wird. Allerdings warnt die Schrift davor, konkrete Zeitpunkte wie für die Entrückung der Gläubigen festzulegen. Vielmehr sollen sie wachsam sein und die Zeichen der Zeit im Licht der biblischen Prophetie deuten.

Ingolstadt, 4.2.2025

Peter Streitenberger